

Der größte Vorteil der Jungen Generation

Nico Hinderhofer entwickelte früh Interesse an der Technik. Durch Praktika und Ferienjobs während seiner Schulzeit kam er auf den Geschmack und wechselte auf das Technische Gymnasium. Er entschied sich für den „Technik und Management“-Zug wo er auch noch Wissen in den Bereichen BWL, VWL und Projektmanagement sammeln konnte. Durch diese umfangreiche Vorgeschichte bekam er eine direkte Zusage von seiner Wunschfirma ZOLLERN. Er trat sein 4,5 jähriges duales Maschinenbaustudium nach Ulmer Model (beinhaltet verkürzte Industriemechanikerausbildung) an, in dem sich Praxis- und Studienabschnitte in einem Unternehmen bzw. Hochschule abwechseln.

In den innerbetrieblichen Praxisphasen des Studiums erkannte Herr Hinderhofer schnell, dass es in die konstruktive Richtung gehen soll. Dadurch konnte er sich bereits die passenden Vorlesungen aussuchen und Studienschwerpunkte setzen. Somit hatte er schon Ingenieurspraxis und wichtige Kenntnisse im Umgang mit CAD- und ERP-Systemen gesammelt. Nach seinem erfolgreichen Studienabschluss wurde er als Konstrukteur für Sonderaufträge und CAD-Keyuser in die Sparte Antriebstechnik in der Getriebekonstruktion und –entwicklung übernommen.

Unter anderem arbeitet Nico Hinderhofer an Seilwinden, Drehwerken und i.d.R. höherdrehmomentigen Sondergetrieben. Am besten Gefällt Ihm, dass der Job nie Langweilig wird. Die Materie entwickelt sich stetig weiter und der Job verlangt ein hohes Maß an persönlicher Verantwortung. „Bei konstruktiven Fehlern kann sehr viel Geld, der Ruf der Firma und/oder evtl. Menschenleben in Gefahr sein“, so Hinderhofer. Die Ergebnisse können sich aber sehen lassen. Innerhalb von nur wenigen Wochen sieht man sein Resultat seiner Arbeit in der Montage. Ein gutes Arbeitsklima, das kreative Design mit CAD und die Rückendeckung eines starken Teams sind nur ein paar Gründe warum sich Hinderhofer bei ZOLLERN wohlfühlt.

Einen zentralen Ratschlag würde Herr Hinderhofer unentschlossenen Schülern und Studenten auf den Weg geben: Informiert euch! Nehmt Angebote der Schule, Hochschule oder Arbeitsamt war und informiert euch über Ausbildungsmöglichkeiten. Er hat selbst auf Jobmessen festgestellt, dass viele technische Ausbildungsberufe wie Werkstoffprüfer oder Studiengänge wie Verfahrenstechnik eher selten bekannt sind. Außerdem ist die. „Wenn man sich nicht sicher ist was oder ob überhaupt studiert werden soll, ist es besser zunächst eine Berufsausbildung abzuschließen“, erklärt Hinderhofer. Außerdem sollten nie die informationstechnischen Aspekte vernachlässigt werden. „Die Affinität zu den neuen Technologien ist der größte Vorteil der jungen Generation gegenüber der älteren.“